

SCOT SCOUTING

Nr. 1/98



**Fehlersuchwettbewerb -
Seite 3**

**Brownsea, der Anfang ? -
Seite 4**

Adventlager - Seite 5

**Der neue Gildenmeister -
Seite 8**

**Pfadfinder, mal anders
gesehen - Seite 10**

**Städtefahrt der Ranger
und Rover - Seite 13**



Aktuelles aus den Pfadfindergruppen 16M und 16B

Wir feiern Geburtstag - den fünfundzwanzigsten!

Und das wollen wir mit möglichst vielen Gästen tun!

... das Spiel

für alle Wichtel + Wölflinge +
Guides + Späher + Caravelles +
Explorer + Ranger + Rover

am Samstag, den 21. 2. '98
von 15.00 - 18.00 Uhr

... das Fest

für alle Wichtel + Wölflinge +
Guides + Späher + Caravelles +
Explorer + Ranger + Rover +
Eltern + FührerInnen + Gäste

am Samstag, den 21. 2. '98
ab 18.00 Uhr

... die Messe

für alle Wichtel + Wölflinge +
Guides + Späher + Caravelles +
Explorer + Ranger + Rover +
Eltern + FührerInnen + Gäste

am Sonntag, den 22. 2. '98
um 10.30 Uhr

... die Ausstellung

für alle Wichtel + Wölflinge +
Guides + Späher + Caravelles +
Explorer + Ranger + Rover +
Eltern + FührerInnen + Gäste

am Sonntag, den 22. 2. '98
nach der Messe

... das Treffen

für ehemaligen Mitglieder der
Pfadfinderinnengruppe 16M

am Sonntag, den 22. 2. '98
nach der Messe

die
Pfadfinderinnen
Gruppe 16M

Wie konnte das nur passieren ?

Redaktion

Wie es vielleicht schon so manchem aufgefallen ist, haben sich in der letzten Ausgabe ein paar Fehler eingeschlichen. Natürlich machen wir keine professionelle Zeitung und keiner erwartet, daß das ScotScouting mit einer solchen mithalten kann. Dennoch haben sich durch die Systemumstellung in der letzten Ausgabe so viele Fehler angehäuft, daß ich mich hiermit offiziell bei allen entschuldigen möchte, die durch jenes Machwerk betroffen sind. Es ist jedoch bei den Pfadfindern Brauch, auch die größten Pannen mit Humor zu nehmen und daher rufe ich hier zum großen

Fehlersuchwettbewerb

in der Ausgabe 5/97 auf !!! Zulässig sind alle Fehler, egal ob Rechtschreibfehler, Beschriftung, Layout (nur Fehler keine Kritik bitte !!!), Nummerierung, oder anderes. Ausnahmen sind nur die (sehr seltenen) Irrtümer in Inhalt und Grammatik der Artikel, wofür wir generell keine Verantwortung übernehmen. Bitte alle gefundenen Fehler mit einer ganz kurzen Erklärung auf ein A4 Blatt schreiben (sollte sich ausgehen) und ins ScotScouting Fach im Bubenheim legen. Name und Sparte nicht vergessen! Die Gewinner werden in der nächsten Ausgabe vorgestellt und bekommen eine kleine Überraschung.

Außerdem möchte ich alle Gruppenmitglieder (nicht nur die Führer) dazu einladen Artikel zu schreiben. Jegliches Thema von breiterem Interesse und mit Bezug auf unsere Gruppe ist herzlichst willkommen.

Daniel

Liebe Eltern, liebe Pfadfinder!

Das letzte Jahr haben wir mit einem tollen Adventlager abgeschlossen.

Auch in diesem Jahr gibt es wieder viele pfadfinderische Höhepunkte. Sicherlich fahren alle Sparten bald auf ihre ersten Lager.

Pfadfinderlose

Nun sind sie wieder da: die Pfadfinderlose. Demnächst werden wieder die Pfadfinderlose in den Heimstunden ausgeteilt.

Die Pfadfinderlose sind eine sehr wichtige Einnahmequelle für unsere Gruppe. Die Kinder haben damit selbst eine Gelegenheit einmal etwas für die Gruppe beizutragen. Außerdem bietet der Losverkauf die Möglichkeit ihr Taschengeld ein wenig aufzubessern.

Sehr vielen Kindern macht der Verkauf der Lose, sei es in Familien – und Freundeskreis oder auch auf der Straße viel Spaß. Wir akzeptieren dieses völlig. Bitte besprechen sie mit ihren Kindern, ob, wann, wo und wieviele Lose sie verkaufen können. Es besteht auch die Möglichkeit Pfadfinderlose wieder zurückzugeben. Wichtig ist, daß nur ganze Losbögen (die Lose werden in 10er Bögen ausgeteilt) zurückgegeben werden können.

Oft müssen die für die Losabrechnung verantwortlichen Führer den Kindern monatelang nachzulaufen und in dieser Zeit aus ihrer eigenen Tasche das Geld vorstrecken.

Noch eine letzte Bitte an alle Eltern: Wenn sie jetzt Ihren Sommerurlaub planen, berücksichtigen Sie bitte die Sommerlagerzeiten (erste Sommerferienwochen) Ihrer Kinder, denn ein Pfadfinderjahr ohne Sommerlager ist eigentlich kein richtiges Jahr.

Norbert

Brownsea - war das der Anfang?



Der Sommer 1997 ist nun schon lange vorbei - und damit ist es 90 Jahre her, daß Robert Stephenson Smith Baden Powell, Lord of Gilwell (kurz BiPi) mit seinem ersten Pfadfinderlager auf der Insel Brownsea den Startschuß für den Siegeszug der mittlerweile weltweit größten Kinder- und Jugendbewegung gegeben hat. Überall wurde dieses Jubiläum begangen. Die Wiener Pfadfinder feierten den Geburtstag mit einem großen Fest am 4. Oktober im Fußballstadion auf der Hohen Warte.

Warum Brownsea?

Erstmals wird um die Jahrhundertwende in Europa und den USA von vielen die Frage gestellt, wie - neben und mit dem gerade entstehenden Schulwesen - die Freizeit für Kinder und Jugendliche sinnvoll gestaltet werden kann.

So schießen in England „Freizeitorganisationen“ aus dem Boden, die für diese „Zielgruppe“ sinnvolle Tätigkeiten (nach sehr unterschiedlichen Kriterien, z.B. die „Boys Brigade“) anbieten. In den USA entwickelt E. Seton seine Idee der „Woodcraft Indians“, die im übrigen BiPi beeinflusst (siehe unten), der aber durchaus eigenständig und von der Idee Setons sehr verschieden seine Überlegungen einbaut.

Die ersten Kinder- und Jugendzeitschriften entstehen - erstmals scheint es einen „Markt“ dafür zu geben. Wie heute suchen sie Themen, die interessieren. Dazu gehört u.a. auch „Boy-Scout“, ein Junge, der die Welt der Erwachsenen erleben kann und doch Kind

bleibt, also eine Art Chef der „Knickerbockerbande“ dieser Zeit. Er erlebt Abenteuer im Burenkrieg in Südafrika, einem Ereignis, das damals die englische Öffentlichkeit sehr bewegte. Spielt etwa mit, daß BiPi gerade „Held von Mafeking“ war?

Kinder suchen selbst nach Inhalten und finden sie in diesen Zeitschriften, aber auch in Büchern, z.B. im Armee-Handbuch für Kundschafter „Aids to Scouting“, das derselbe „Held“ vor längerer Zeit geschrieben hat, um seine Karriere zu fördern - das war im übrigen bei allen Armeen der Welt so, und ist es heute noch!

BiPi - der von allen „herumgereichte Held“ - interessiert sich für all dies und bringt seine wohl stärkste Eigenschaft mit: Er kann eigene Vorstellungen geschickt mit allem, was ihm an anderen Ideen und Modellen verwendenswert erscheint, zu einem - vom Anfang an - sinnvollen Ganzen verweben.

Sein Buch „Scouting für Boys“ soll zunächst in einer der neuen Jugendzeitschriften, „The Scout“ (die im übrigen bald einen Monatsabsatz von 60.000 Stück hat), erscheinen. Die Sache, die BiPi ins Rollen gebracht hat, interessiert ihn bereits wirklich, er sieht es einfach als Aufgabe an, „Charakter“ zu schulen, und als alter Praktiker will er den Inhalt des Buches, der auf Geschichten (heute würden wir „Impulsreferate“ sagen, er nennt es „campfire-yarn“) aufbaut, und interessante und brauchbare

Kenntnisse und Fertigkeiten vermitteln soll, erst „testen“.

Die dazu notwendigen Buben (schließlich 22) werden mit Hilfe von Bekannten und Freunden aus Nobelschulen wie Eton und Harrow, u.a. aber auch aus den Vorstädten aus den „Boys Brigades“ requiriert.



Was - Wie in Brownsea?

Wie gut, daß einem alten Bekannten die kleine Insel Brownsea bei Poole an der Südküste Englands gehört, denn genau so hat es sich BiPi vorgestellt. Weiß er doch, was Inseln in Jugendbüchern von „Robinson Crusoe“ bis zur „Schatzinsel“ seit jeher für eine besondere Rolle spielen. Die Buben - meist zwischen 13 und 16, sind begeistert, auf einer romantischen Insel Ferien machen zu können, noch dazu mit einem „echten Helden“. BiPi teilt sie in vier Kleingruppen und gibt ihnen die Namen „Stier“, „Rabe“, „Schnepe“ und „Wolf“ und Wimpel, die sie kennzeichnen: Die Patrollen sind entstanden.

Alles was Scouting und Lager ausmacht, war vom Anfang an „da“; vom Morgengruß über „Pfadfindertechnik“, „Spielen als Methode“, dem Sich-Erproben bis zum abendlichen Lagerfeuer.

Auch jener Gedanke der Pfadfinder-Ethik, der in unserem Gesetz mit „fröhlich und unverzagt“ angesprochen wird, und der typisch für die Pfadfinder-Idee ist, taucht erstmals auf: mit den „Widrigkeiten des Lebens“ betont gutgelaut fertig zu werden.

Der Test „Brownsea“, der für das danach erscheinende Buch wichtig war, wurde ein voller Erfolg - das können auch wir 90 Jahre später aus unserer Erfahrung mit dessen Methoden gerne bestätigen!

Beate

Folgende Wölflinge legten am Adventlager ihr Versprechen ab



Timon Hilpert	Daniel Janisch
Mathias Kuhn	Patrick Leiner
Stefan Mlczoch	Georg Schmidgruber
Nikolaus Schranz	Laurenz Stain
Jakob Stain	Julian Wolzt

Wir gratulieren !!!

Bericht des Unternehmens „Adventlager“



Achtung! Darf nur schriftlich weitergegeben werden!

Hintergrundinformation

Um nicht aufzufallen, mischte ich mich mit meinem wohlbekanntem richtigen Namen unter die beobachteten Personen. Deshalb konnte ich alle Ereignisse miterleben.

Beobachtungszeit

20. Dezember 1997 13:15 bis 21. Dezember 1997 18:45

Beobachtungsort

Bahnhof Wien Nord (auch als „Praterstern“ geläufig), Strecke Wien Nord -Oberhöflein Hu (Fahrplanbild 94), Mond, Oberhöflein.

Beobachtete Personen

Über 100 Pfadfinder, die gemeinsam ein Wochenende verbrachten.

Beobachtete Ereignisse

Die Pfadfinder trafen zur oben angegebenen Zeit am angegebenen Treffpunkt ein. Als alle anwesend waren, stiegen sie in den Zug nach Retz ein, doch bis zum Zielort konnten sie mit diesem Zug nicht fahren, also mußten sie umsteigen. Dann unterbrach die Ankunft des Zuges in der Haltestelle Oberhöflein ihre Unterhaltung. Sie stiegen aus und... waren bereits auf dem Mond. Dort hatte der Weihnachtsmann eine Fabrik, wo er die Weihnachtsgeschenke herstellte. Doch der Weg dorthin war sehr anstrengend: Zuerst mußten sie gemeinsam über die Hügel und Täler wandern, entlaufene Rentiere einfangen und schließlich die Fabrik mit dem Licht des Weihnachtssterns finden. Dies ge-

lang ihnen auch, und dort wartete bereits eine Stärkung in Form einer Jause auf sie. Danach richteten sie sich im großen Haus für die Nacht ein. Wie ein Schiff, das auf dem Meer des Alltags unterwegs ist, auszusehen hat, konnte ich anschließend sehen. In der folgenden Messe präsentierten die einzelnen Gruppen ihre Vorschläge. Die Ausführung und besonders die Bedeutung



von Anker, Ausguck, Kajüte, Ruder.... beeindruckten mich sehr. Weiters erzählten uns 2 Besucher, Flüchtlinge aus dem Süden des Sudans und Ruanda, die bei den Pfadfindern zu Gast waren, wie sie in ihrer Heimat Weihnachten feiern, und brachten ihnen ein Lied bei. Ein köstliches Abendessen wartete auf sie, als sie mit dem Segen entlassen waren. Als alle fertig gegessen hatten, gingen die Wichtel und die Wölflinge schlafen, um für den nächsten Tag ordentlich ausgeruht zu sein. Die Guides, Späher, Caravelles und Explorer blieben noch ein wenig auf, und ließen unter anderem den Tag mit Singen ausklingen. Von den Rangern und Rovern hörte ich, daß sie sich später in der Kapelle trafen und eine stimmungsvolle Versprechensfeier abhielten. Müde schlüpfen schließlich alle in den Schlafsack.

Der erste Höhepunkt des nächsten Tages folgte dem üblichen, stärkenden Frühstück: Vor dem Fahnenaufzug legten Wölflinge und Guides ihr feierliches Versprechen ab. Nach diesem sehr bewegenden Ereignis waren dann alle gefordert. So mußten Schüttelreime gedichtet, Gegenstände ertastet, Äpfel entdeckt, mit einem Schlüssel eine Kerze ausgelöscht werden, und, und, und.... Anschließend gingen alle in den großen Theatersaal und konnten ihre handwerklichen Fähigkeiten unter Beweis stellen. So entstan-

den unter anderem Kerzenständer aus Draht und Papier, Seidenfenster, Klipp-Klapps. Die Interessierten konnten sogar Kinos und luftgetriebene Boote herstellen. Eine besondere Station zog viele Pfadfinder an: Dort konnten sie aus leckeren Sachen wie Gummibären, Keksen und anderen eßbaren Materialien sehr toll aussehende Kunstwerke fabricieren. Viele wären gerne den ganzen Tag sitzen geblieben, noch das eine oder das andere auszuprobieren, aber der Duft des Mittagessens war dann doch stärker. Nach dieser köstlichen Mahlzeit sammelten sich die einzelnen Sparten, packten ihre Rucksäcke und räumten ihre Schlafräume auf. Beim nächsten Spiel blickten alle noch einmal auf das Lager zurück. Bevor sie dann aufbrachen, spielten sie noch ein letztes Spiel, das einige schon sehr gut kannten. Dann wanderten sie schon ein bißchen müde zurück, stiegen in den Zug. Als sie ausstiegen, waren sie wieder zurück auf der Erde! Müde, aber zufrieden, trennten sie sich.

Schlußfolgerung

Dieses Unternehmen kann als sehr gelungen bezeichnet werden!

Geheimagent „Tiger“

Liebe Wichteln, liebe Eltern !

Wichtel

Ein Wochenende im November waren wir auf Herbstlager in Thernberg!

Für manche unserer neuen Wichteln, war das Ihr erstes Lager. Für sie passierten lauter neue, aufregende Dinge, aber wir glauben, alle haben es gut überstanden.

Wir tarnten uns wieder einmal als Fische und tauchten in die Tiefen des Meeres, um es zu erforschen. Wir halfen z.B. dem König des Meeres, es vor Umweltverschmutzungen zu schützen und erlebten noch viele andere lustige und spannende Dinge.

Aber die Attraktion des Lagers war, daß von den Wichteln selbst vorbereitete Abendprogramm. Wie zum Beispiel, die perfekt vorbereitete Show „Herzblatt“.

Aber was ihr noch nicht wißt: Wir haben das Paar nach ihrer Rückkehr getrennt voneinander befragt und wurden gleich zur Hochzeit eingeladen!

Als wir am Sonntag auftauchten und aus dem Bus stiegen wurden wir leider nochmals ziemlich naß, denn in Wien regnete es.

Wie jedes Jahr fuhr die ganze Gruppe das Wochenende vor Weihnachten auf Adventlager um gemeinsam das Jahr abzuschließen.

Am Samstag Abend besuchte uns Pater Niki und wir gestalteten gemeinsam eine wunderschöne Messe. Da es schon spät war, aßen wir noch und gingen dann schlafen.

Am Sonntag hatten alle die Möglichkeit kreativ zu sein. Man konnte in den verschiedenen Ateliers Weihnachtskarten, Kaleidoskope, Kekshäuser, Boote und noch vieles mehr basteln. Hoffentlich sind die schönen Ergebnisse auch sicher nach Hause gekommen.

Wir hoffen, daß Euch, das Jahr gefallen hat und freuen uns riesig auf ein neues gemeinsames Jahr!

Im nächsten Jahr gehen wir z.B. Eislaufen und natürlich gibt es auch wieder ein Faschingsfest.

Bis bald !

**Lila Christin Hanya Dzidzi Sonja
Franziska Cäcilia**

Hallo Caravelles!

Caravelles

Das letzte Jahr lief wohl eher ruhig aus, denn unser Herbst-winteranfangs-adventlager fand ja leider keinen so großen Zuspruch wie wir uns das gewünscht hatten und das Adventlager war ebenfalls

schwach besucht (Simone, sonst niemand!). Jetzt muß das anders werden, denn Heimabende, Schifahren, 25-Jahre 16M-Fest, Maifest, Georgstag und Pfingstlager gelten ab nun auch als Vorbereitung für unser Sommerlager. Jawohl, wir fahren auf ein Sommerlager. ALLE Caravelles! Ins Ausland! Nach Schweden! Das Scoutzentrum Blidinsholm liegt mitten in einem der größten und schönsten Fluß- und Seengebiete von Schweden. Dort wimmelt es nur so von Pfadfindern aus aller Welt, Elchen, Kanus, Fischen und Wäldern. Wir freuen uns auf Euch. Seid Ihr genauso motiviert wie wir?

Niemals allein Caravelle sein!

Gut so, bis bald !

Bussi von Lisa und Mesi

Herbstlager in Gars am Kamp

Guides

Der **Nachtweg**, der erstmals keine Mutprobe war, führte zehn Kinder zu ihrem Tiernamen.

Dieser wird im ersten Guidesjahr an jede vergeben. Die Führerinnen suchen Tiere aus, die nicht vom Aussehen her, sondern von Charakter und Eigenschaften am besten zutreffen. In einem gemeinsamen Gespräch soll sich jedes Kind selbst Gedanken zu seinen Fähigkeiten und Beiträgen zur Gemeinschaft machen, die gerade eben durch diese Namen auch ihre Verbundenheit zur Natur ausdrücken.

Wir möchten nun die neu vergebenen Namen vorstellen:

Diane Jenewein	Kohlweißling
Clara Jäggle	Bergdohle
Agnes Reiner	Feldhase
Eva Höflinger	Rothirsch
Margarita Stockert	Wasseramsel
Emily Vowels	Feldlerche
Denise Auer	Bachforelle
Barbara Kiesewetter	Stieglitz
Steffi Letovsky	Ziesel
Fanny Kucsko	Silberreiher

Der Stofftiermörder

Wir saßen am Lagerfeuer und sangen ein Lied. Ganz plötzlich tanzte Maria mit einem aufgespießten Teddybären an, mit einem Brief von Petra. Petra schrieb uns, daß ein Stofftiermörder unterwegs sei, und bat uns traurig ihr zu helfen. Dann gingen wir mit Maria in den Wald, bis wir eine Fackel sahen mit einem erhängten und einen ertränkten Stoffhasen. Darüber stand: "Du piepst nie wieder, wer braucht schon soviel Getier!" Am Weg fanden wir viele Tiere. Bei der letzten Fackel stand eine Kiste mit der Aufschrift „Cindys Stofftiersammlung“. Da hörten wir Schreie aus der Kiste. Einige von uns öffneten sie und heraus sprang der Mörder. Wir wußten, daß er mit Kinderliedern zu vertreiben war, also sangen wir „ Alle meine

Entchen“. Wir konnten ihn in die Flucht schlagen.

Seit Sonntag früh sieht man am Hauptplatz von Gars einen Mann mittleren Alters mit Fellmütze stehen, der Kinderlieder fröhlich vor sich hin trällernd kunterbunte Stofftiere verkauft und mit einem freundlichen: "Halloho Kinder!" die jungen Kunden in Scharen anlockt.

Patrulle Forelle

EU ? - Kommt Gars dazu?

EU - Kommissär Dr. Dr. Franz Fischler, für uns auch freundschaftlich Dr. Fischler genannt, schrieb für Sonntag einen Wettbewerb aus, in dem Gars sich als Europastadt vorstellen sollte. Wir stellten gemeinsam einen Katalog zusammen mit den Rubriken „Gars für Gäste“, „Gars für Ausspanner“ und „Gars durch die kulturelle Brille“, außerdem produzierten wir flotte Werbespots, die wir ihm auf der Burgruine präsentierten. Nach Fertigstellung der Prospekte schickten wir ein Exemplar nach Brüssel und warten noch bis heute auf eine Antwort des Kommissärs.

Wir hoffen, es hat Euch genauso viel Spaß gemacht wie uns und freuen uns schon auf alle weiteren Aktivitäten.

Maria, Babsy, Bipsi, Heidi und Eleonore

Liebe Gildemitglieder !

Gilde

Hier spricht zum ersten Mal Euer neuer Gildemeister. Ich wünsche allen noch nachträglich fröhliche Weihnachten und alles Gute fürs Neue Jahr.

Weiters möchte ich mich gleich entschuldigen, daß bisher Nichts von mir zu lesen war, aber bedingt durch Jobwechsel und vorweihnachtlichen Urlaub bin ich nicht dazugekommen, etwas zu tun.

Wie wäre es, wenn wir uns alle einen Vorschlag fürs Neue Jahr vornehmen: 1.) wir kommen öfter zu Gildeveranstaltungen und 2.) wir versuchen wieder mehr zu unserer eigentlichen Aufgabe als Gilde zurückzufinden!

ad 1.): Ist es verwunderlich, wenn Heinz ein wenig ausgebrannt ist, wenn nach guter Vorbereitung nur 5 oder 6 Gildinger zu den einzelnen Veranstaltungen eintrudeln? Die Termine sind doch eh soooooo lange vorher bekannt, daß man sich seine Zeit wirklich gut einteilen kann, oder?

ad 2.): damit ist hauptsächlich gemeint, daß wir der Gruppe 16 Schotten ein wenig mehr unter die Arme greifen könnten, wie es in unseren Statuten festgehalten ist. Nehmen wir uns hier ein Beispiel an der Junggilde, die letztthin für die Späherpatrullen neue Rucksäcke gestiftet hat. Ein wenig davon haben wir ohnehin schon beim vorletzten Gildetreffen im Sommer 1997 diskutiert. Was wäre, wenn sich da jeder ein wenig Gedanken darüber macht, damit wir dieses Thema weiter ausdiskutieren können. Wäre auch gleich ein Anstoß, zum nächsten Gildetreffen zu kommen!

So, damit wären wir schon beim nächsten Punkt. Aufgrund meines Nichtstuns bisher - ich gebe es zu - sind wir mit unserem Terminplan ein wenig im Hintertreffen. So bleibt uns vorerst nichts anderen übrig, als uns ein wenig an die Junggilde anzulehnen, die uns mit so viel Elan voranpreschen. An dieser Stelle möchte ich uns allen gleich die Einladung von Phillip nochmals in Erinnerung rufen, daß alle Gildemitglieder selbstverständlich herzlich zu allen Junggildeterminen eingeladen sind. Umgekehrt natürlich auch.

So möchte ich Euch alle zum Pfadiball am 23.1.98 einladen (ob ich komme, weiß ich noch nicht, kommt auf die neue Firma an - Schulungen und so).

Die Junggilde veranstaltet am 4. Feber ein Billardturnier im Cafe Köö (20 Uhr, Schwedenplatz bei der Ruprechtskirche), zu dem auch jeder kommen kann.

Ich würde dann sagen, daß wir Alten uns vielleicht am 5. Feber beim Müller einfinden, um die Termine fürs neue Jahr zu besprechen. Wäre riesig, wenn da viele kommen, die auch ein paar Ideen und sich schon vorher Gedanken gemacht haben.

In diesem Sinne - Gut Pfad, Euer Dieter.

Gerede - Geraune Gerüchte



Bravo, Anja!

Unser langjähriges Gruppen- und eifriges Junggildenmitglied **Anja LENGAUER** hat im November 1997 die letzten Prüfungen für ihr Jus-Studium erfolgreich abgelegt und feierte am 16. Dezember ihre Sponson zur **Magistra der Rechtswissenschaften**: Wir gratulieren recht herzlich und wünschen alles Gute und viel Erfolg für den Einstieg ins Berufsleben!

Kanzleieröffnung

Weiter fortgeschritten - in Alter und Karriere - ist **Mag. Martin „Maus“ BREUNIG**, der seit fast zwei Jahrzehnten aus dem Gruppenleben der Schotten nicht mehr wegzudenken ist, beginnend als Wölfling, bis zum Wölflingsführer und nunmehrigen Gildemitglied. Er hat im Herbst seine **Anwaltsprüfung** erfolgreich abgelegt und wurde nunmehr in die Liste der Rechtsanwälte als Teilnehmer der Kanzlei Dr. Brandstätter, Dr. Pritz & Mag. Breunig in 1010 Wien, Herrengasse 5 eingetragen. Herzliche Glückwünsche und alles Gute für die berufliche Zukunft!

Zwar nachträglich, aber umso herzlicher möchte ich allen Lesern des SCOT SCOUTING ein erfolgreiches und glückliches Neues Jahr 1998 wünschen und alle ehemaligen Gruppenmitglieder bitten, mich wie bisher mit Informationen, Klatsch und Tratsch für diese Kolumne zu versorgen.

Euer Pfadabei

Heil Pfad !

Mit Halstuch und Rosenkranz



Alle

Über die Probleme eines Namens, der (rechtlich) nicht geschützt ist und was passiert, wenn das andere ausnützen

Vor etwa zwei Jahren war zum ersten Mal in Presseberichten von rechtskatholischen Pfadfinderorganisationen zu lesen, die die Bezeichnungen „Euro-Scouts“, „Katholische Pfadfinderschaft Europas (KPE)“ oder „Pfadfinderorden (SJM)“ tragen. Die Mitglieder bezeichnen sich offiziell als Pfadfinder, ohne jedoch auch der WOSM (der Weltorganisation der Pfadfinder) oder WAGGGS (dem Weltverband der Pfadfinderinnen) anzugehören.

Dazu einige Hintergrundinformationen: jede(r) PfadfinderIn auf der Welt - und das sind immerhin mehr als 30 Millionen Menschen - gehört einem nationalen Pfadfinder(Dach)verband an. In Österreich heißt dieser Verband **Pfadfinder und Pfadfinderinnen Österreichs**, kurz **PPÖ**. Dieser Verband - nur einer pro Land - ist wiederum Mitglied der beiden Weltpfadfinderorganisationen. Nur jene Kinder und Erwachsenen also, die, wenn auch indirekt, Mitglieder der WOSM oder WAGGGS sind, sind auch PfadfinderInnen.

Warum so kompliziert?

Die nationalen Verbände müssen für ihre Anerkennung bestimmte Bedingungen erfüllen, so haben sie - neben weiteren Punkten wie der weltweiten Verbundenheit, dem Naturbewußtsein, etc. - überkonfessionell und überparteilich zu sein. Aber: wer auch immer Lust dazu hat, kann und darf sich „Pfadfinder“ oder „Scout“ nennen. Diese Bezeichnungen sind rechtlich nicht zu schützen. Und genau das führt zurück zu den

„Euro-Scouts“, den „Servi Jesu et Mariae“, dem „Pfadfinderorden“ oder der „Katholischen Pfadfinderschaft Europas“.

Die „Katholische Pfadfinderschaft Europas“ wurde 1974 von P. Andreas Hönisch in Augsburg gegründet, nachdem er die Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg - einen der offiziellen Pfadfinderverbände in Deutschland - wegen dessen „Fehlentwicklung“ verlassen hatte. P. Hönisch gilt außerdem als Freund des „Engelswerkes“, einer Gruppierung im rechten Eck innerhalb der katholischen Kirche. Bei der KPE handelt es sich um einen sehr strengen, kirchlich organisierten Verband. Die Koedukation wird als Verrat an der Pfadfinderidee betrachtet, die Internationalität und Überkonfessionalität als vom Menschen gemachtes - und daher nicht dem göttlichen Willen entsprechendes - Scheinwerk abgelehnt. Die Jugendziehung erfolgt strengstens nach den Geboten der Kirche. Dazu gehören beispielsweise die Verehrung der Heiligen, ein strenges Gebets- und Sakramentsleben sowie das tägliche Gebet, häufige Meßopfer, nicht nur Sonntags, sondern auch mehrmals pro Woche. Die Grundsätze der KPE erinnern mehr an eine Sekte als an eine Jugendorganisation.

Die „Servi Jesu et Mariae (SJM)“, die auch unter der Bezeichnung „Pfadfinderorden“ agieren, wurden 1994 ebenfalls von P. Hönisch gegründet und vom Vatikan als Orden anerkannt, obwohl allein die Bezeichnung schon ein Widerspruch in sich sein sollte. Nach schweren Differenzen mit einigen Bischöfen Deutschlands und der Ausweisung aus der Diözese Augsburg siedelte sich der Orden - nona - in der Diözese St. Pölten an und bezog das Bischöfliche Seminar in Zwettl, wo seither etwa 15 Buben nach den strengen Regeln des Ordens erzogen werden. Ziel dieser Organisation ist es, unter Ausnützung des nicht geschützten Namens Pfadfinder die „Wahre Heilslehre“ zu verbreiten und für entsprechend doktrinierten Priesternachwuchs zu sorgen. Dabei entsteht der Eindruck, daß auch enge

Verbindungen zu rechtsradikalen Kreisen bestehen.

Als Mitglieder der „Euro-Scouts“ werden nur „reinrassige“ Angehörige der „Deutschen Rasse“ akzeptiert, Menschen mit dunkler Hautfarbe, ebenso wie Kinder aus Gastarbeiterfamilien werden nicht aufgenommen. Selbstverständlich muß man auch der katholischen Kirche angehören, um Mitglied der Euro-Scouts zu werden. Der deutsche Fernsehfilm „Himmel und Hölle“ gibt hierzu einen guten Einblick. Als Zielgruppen der Euro-Scouts und der KPE gelten in erster Linie Kinder im Volks- bzw. Hauptschulalter. Sie sind erwiesenermaßen für religiöse Ideen besonders empfänglich. Die KPE und Euro-Scouts bieten ihnen - ähnlich wie eine Sekte - eine starke Gemeinschaft, in der Kinder nach strengen Regeln zu leben haben, um die vorgegebenen Ziele zu erreichen.

In Österreich gibt es bis jetzt erst wenige solcher Gruppen mit insgesamt etwa 500 Mitgliedern, die sich in erster Linie in kleineren Gemeinden befinden, so z.B. in Schärding, St. Florian, Radenthein oder Mönchhof, und dort das gute Image der Pfadfinderbewegung für ihre Zwecke ausnützen.

Ich möchte zum Schluß noch einmal darauf hinweisen, daß die KPE oder die Euro-Scouts weder den Pfadfindern und Pfadfinderinnen Österreichs, noch der Katholischen Jugend oder der Katholischen Jungschar - auch nicht in der Diözese St. Pölten! - angehören (oder umgekehrt), und auch nicht miteinander assoziiert sind. Wenn man heute an „Pfadfinder“ denkt, so ist das Bild, das sich in den Gedanken der Menschen formt, wohl eher das des kleinen Jungen mit dem großen Hut, der täglich seine Gute Tat vollbringt und die Natur schützt. Diese Vorstellung mag zwar nicht ganz stimmen, ist aber immer noch wesentlich näher an der Wahrheit als der Gedanke an einen Pfadfinderorden oder an rechtsextreme, fundamentalistisch-katholische Pfadfinder, was ja ein Widerspruch in sich ist.

Dr. Heinz Weber

(Zusammengestellt unter Verwendung eines Artikels aus „Ein anderer Weg“, der Gruppenzeitschrift der Welser PfadfinderInnen, und Informationen einer speziellen Arbeitsgruppe der PPÖ, veröffentlicht im PPÖ-Brief 1/96)

Literaturverweise:

„Priesterbruderschaft St. Petrus, Katholische Pfadfinderschaft Europas (KPE), Servi Jesu et Mariae (SJM)“ in: *Impulse für pastorale Arbeit Nr. 19; Pastoralamt der Erzdiözese Wien, Wien 1995*

„Religiöse Bewegungen am Rande der Kirche“ in: *Werkblätter der Katholischen Landvolkbewegung Deutschlands 5-6/95, Rhondorf/Rhein*

„Pfadfinder nicht pauschalisieren“ in: *Süddeutsche Zeitung, 15.12.1994, Seite 51-L*

„Arbeitspapier mit Dokumenten zum Phänomen der KPE sowie zu neueren Entwicklungen im Spektrum katholischer Splittergruppen“: Hrsg. DPSG (Bundesvorstand), Neuß 1994

Die Haltung der KPE zum Engelwerk - nach eigenen Aussagen in der Zeitschrift „Pfadfinder Mariens“, Okt. 1994

Informationsblatt des Pfarramtes St. Leonard zur KPE, 1994

„Es geht um die Erneuerung der Jugend“: aus „Pfadfinder Mariens“: Hrsg. Katholische Pfadfinderschaft Europas (KPE) e.V., P. Andreas Hönisch
„Grundsätze der KPE“ von P. Andreas Hönisch: *Pfadfindergesetze, Versprechen, Grundsatzprogramm, 1994*

SCOT SCOUTING

Impressum

Offenlegung nach dem Mediengesetz

SCOT SCOUTING Mitteilungsblatt der Gr. 16 „Schotten“

MEDIENINHABER, HERAUSGEBER:

Wiener Pfadfinder und Pfadfinderinnen 1160 Wien, Hasnerstr. 41

PRÄSIDIUM: Sekt. Chef Dr. Neumayer Ing. Steidl, Fr Kurmayer

REDAKTION: Gruppe 16 „SCHOTTEN“ 1010 Wien, Freyung 6/9/13

CHEFREDAKTEUR: Daniel Wagner, 1150 Wien, Künstlergasse 14

GRUNDLEGENDE RICHTUNG:

SCOTSCOUTING ist das Mitteilungsblatt der Gr. 16 „SCHOTTEN“ und der Pfadfindergilde SCHOTTEN und bietet Anregungen und Informationen über die Pfadfinderbewegung im allgemeinen und die Gruppe 16 „SCHOTTEN“ im besonderen auf der Basis der Grundsätze, Ziele und Methoden der Pfadfinder und Pfadfinderinnen Österreichs: Mitarbeit an der sittlichen, geistigen und körperlichen Entwicklung der Jugend; Mithilfe, junge Menschen zu bewußten österreichischen Staatsbürgern und eigenverantwortlichen Persönlichkeiten zu erziehen, die ihre Aufgabe in Familie, Beruf, ihrer Religionsgemeinschaft und der Gesellschaft erfüllen.

Mäuseleben in der Großstadt!

Wölflinge

Fips, eine kleine graue Maus, trifft Cleopatra, eine wunderschöne weiße Maus, die in der Wasagasse lebt, in seinem Stammcafe. So sitzen die zwei in der Küche, knapp oberhalb der Abzugshaube und unterhalten sich über vergangene Tage.

„Hallo Cleopatra, das ist aber schön, Dich hier wiedereinander zu treffen. Wie geht's Dir denn so, was machst Du denn den ganzen Tag?“ Darauf Cleopatra: „Ich bin so hundemüde, ich hab letztes Wochenende fast kein Auge zugezuckt.“ Aber warum denn nicht, fragt Fips fast schon besorgt „Du weißt doch, daß ich in das Gymnasium in der Wasagasse umgezogen bin. Meine Luxuswohnung befindet sich im großen Theatersaal im vorderen rechten Eck der Bühne, gleich neben der Holzterrasse. Stell Dir vor, das ganze Wochenende haben die Leute Theater gespielt.“ Was waren das für Leute, fragt Fips, der mittlerweile neugierig geworden ist. „Ich glaube sie nennen sich Pfadfinder“, antwortet Cleopatra, „aber die würde ich kennen, die haben immer Halstücher um den Hals.“ „Haben denn deine Pfadfinder im Theatersaal keine Tücher getragen?“ „Nein haben sie nicht, sie trugen tolle Kostüme; waren alle verkleidet. Die haben wirklich nicht wie Pfadfinder ausgesehen.“ Als was waren sie verkleidet?, fragt Fips. Einen der Buben nannten sie Holmes, einen anderen Dr. Watson, von einem holländischen Maler namens „Van der Pinsel“ war die Rede. Aber frag mich nicht so viele Details, es gab so viele Kinder auf der Bühne. Aber eines weiß ich genau, ein Bild wurde gestohlen, und der Räuber trampelte mit dem Bild direkt über mein Wohnzimmer hinter den Vorhang. Direkt über dein Wohnzimmer? Na, da wundert es mich nicht, daß Du kein Auge zudrücken konntest. Aber Fips höre, jetzt kommt der Gipfel: Der trampelte nicht nur einmal, sondern dreimal. Wieso dreimal?, fragte Fips verwundert. Ganz einfach, das erste Mal bei einer Generalprobe, danach

am Samstag und am Sonntag bei meiner Jause ein drittes Mal. Aber nicht nur der Räuber, auch Sherlock Holmes, Dr. Watson, der Museumsdirektor, die Putzfrau, usw. Jeder der sich halt nach seinem Auftritt hinter dem roten Vorhang, über meinem Apartment, verstecken mußten. Und glaubst Du, hat es den Zuschauern gefallen?, fragt Fips weiter. „Das glaube ich sehr wohl, denn sie haben nach jedem Stück laut Beifall gegeben, geklatscht und geschrien. Außerdem haben die Buben wirklich toll gespielt, da kann man nichts sagen, nur eben zu laut getrampelt. Aber höre Fips, das war noch lange nicht alles, es haben auch noch andere verkleidete Pfadfinder gespielt, aber wenn ich dir das jetzt auch noch alles erzählen soll, dann sperrt der Koch diese Küche früher ab, als ich fertig wäre.“ „Ich habe da noch eine Frage Cleopatra: Haben Sherlock Holmes und seine Freunde den Räuber gefaßt oder nicht? Ist die Geschichte gut ausgegangen?“ „Natürlich wurde der Diebstahl aufgeklärt, du weißt doch, daß Sherlock Holmes ein Meister seines Faches ist.“ „Du, Fips, ich glaube der Koch macht die Küche gleich sauber um nach Hause zu gehen, wir sollten schauen, daß wir schnell verschwinden.“ „Schade, ich hätte noch so viele Fragen gehabt, aber wir können ja bei mir zuhause weiterquatschen, wenn es dir nichts ausmacht.“ „Nein Fips, das macht mir nichts aus, denn bei dir ist es vielleicht leiser als bei mir unter der Bühne, am rechten Eck neben der Holzterrasse.“

Martin

Liebe Ranger & Rover!



Liebe Leser!

Endlich haben wir eine würdige Hütte als Ersatz der legendären Planai gefunden, auf der wir die Semesterferien verbringen werden. Diese befindet sich im bekannten Schigebiet Wagrain auf einer Seehöhe von etwa 1.700 Meter am Griesenkareck. Die

Pfadfinderhütte St. Georg gehört der Pfadfindergruppe Salzburg 2 und liegt in einem der größten Schigebiete Salzburgs, der „Salzburger Sportwelt Amadé“. Sessellift und Schipiste führen beinahe direkt vor der Hüttentüre vorbei.

Von der Hütte hat man bei gutem Wetter eine Fernsicht von rund 100 km. Das Panorama reicht vom Großglockner über Hochkönig und Tennengebirge bis zum Dachstein. Die Hütte ist im Sommer (wenn kein Schnee



liegt) über eine Forststraße mit dem PKW erreichbar. Während der Wintersaison ist die Auffahrt nur mit den Schiliften möglich. Da es keinen elektrischen Strom gibt, wird die Hütte mit Holz beheizt. Die Öfen dienen gleichzeitig auch als Kochgelegenheit (Geschirr ist vorhanden). Für eine romantische Beleuchtung sorgen Kerzen und Gaslampen.

Fließendes Wasser gibt es bei einer Quelle 20 Meter unterhalb der Hütte. Auch das integrierte WC erinnert durch seine wassersparenden Konstruktion an die anfangs erwähnte Hütte auf der Planai.

Somit sehen wir zuversichtlich der Geburt einer neuen Tradition entgegen, die wohl wieder über Jahre hinweg Stoff für Legenden liefern wird.

Am 23. Jänner 1998 sind wieder alle tanzwütigen und geselligen Pfadfinder zum Wiener Pfadfinderball im Wiener Kursalon (Hübner) im Stadtpark eingeladen. Die Preise wurden leicht angehoben (350.- / 250.-), dennoch werden wir mit einer gemeinsamen Vorbestellung der Karten einen kleinen Rabatt und natürlich die Möglichkeit einer Tischreservierung für Vollzahler nützen.

Nachträglich wünschen wir noch allen ein Frohes Neues Jahr.

Die RaRo-Führung

Frankreich,
Frankreich,

...

Ranger

Rover

Wien-Westbahnhof – Salzburg – Karlsruhe – Strasbourg. Unsere **Städtefahrt** über Allerheiligen-Allerseelen begann im Liegewagen. Der Schaffner war anfangs etwas schockiert, denn zuerst saßen wir zu zehnt im Abteil. Nachdem wir ihm versichert haben, daß wir die Versammlung zum Schlafen auflösen werden, ging er beruhigt weiter. Mit etwas Verspätung an unserem Zielort angekommen machten wir uns auf den Weg direkt in die Jugendherberge, um unser Gepäck abzuladen.

Es war ja auch erst halb sieben Uhr früh, und es gelüstete uns alle nach einem echten französischen Frühstück mit café au lait, croissants und bains au chocolat in einem echten französischen Lokal.

Der Startschuß für die erste Runde in Sachen Kultur erfolgte bei der großen Stadtkirche Notre Dame. Wir erklimmen ca. 250 Stufen auf das Plateau zwischen zwei Türmen. Ein Turm war ganz, das war ersichtlich, der andere, wenn es einen anderen gibt, wird vermutlich gerade restauriert und zu diesem Zweck abgebaut. Der Blick auf Strasbourg von oben war toll. Wir konnten die ganze Stadt mit ihren unzähligen Kanälen und Kirchen betrachten und uns auch ein wenig Orientierung verschaffen.

Nach dieser ersten „Kirchenrunde“ trennten wir uns in zwei Gruppen. Eigentlich hätten es auch mehr sein können, denn einziges Gebot auf einer RARO-Städtefahrt ist, daß man immer mindestens zu zweit sein muß. Ach ja, und pünktliches Erscheinen zu den Treffpunkten ist natürlich auch gefragt.

„Unsere“ Gruppe – 12 Leute – beschloß, wenn wir schon mal da waren, auch die Kirche innen zu betrachten. Man hatte bei der Einrichtung mit Kitsch gespart, ein wohlthuender Anblick. Einziger Prunk ist die astronomische Uhr, die alles anzeigt, was nur angezeigt werden kann – Uhrzeit, Sonnen-

stand, Jahreszeit, Schaltjahr, Namens-tage – um nur einige Beispiele zu nennen. Auf dem Platz vor der Kirche steht der älteste Fachwerkbau von Strasbourg, dessen Name ich mir wohl nie merken werde, ich hab' ihn gerade eben wieder vergessen.

Uns Mädels plus Peter gelüstete es nach einem kleinen Einkaufsbummel, wäh-

rend die „Männer“ auf Erkundungstour nach einem Lokal fürs Abendessen gingen. Viel einkauft haben wir nicht, aber Cäcilia und ich entdeckten ein Geschäft; ein Geschäft für Süßes und Fisch. Eine kleine, feine Mehlspeise aus Kastanienreis ließ uns unsere Nasen an die Scheibe drücken.

Wieder vereint zur abgemachten Zeit vor Notre Dame wanderten wir ins „La petite France“, einem entzückenden Fachwerkviertel mit unzähligen Kanälen. In der Sonne gönnten wir uns eine Pause am



„Kanal, wo emsiges Kartenschreiben begann. Immerhin hatten wir nur 2½ Tage Zeit. Als uns dann zu kalt wurde, gingen wir ein Stück weiter und entdeckten eine protestantische Kirche, deren Innenleben zum größten Teil aus Holz bestand – wunderschön. Beinahe alle Häuser in Strasbourg haben Dachböden, die früher als Lagerplatz genutzt wurden, und jetzt zu Wohnungen aus- bzw. umgebaut worden sind; für uns ein ungewohnter Anblick. Wir bildeten uns aber auch kulinarisch weiter. Erstes Kapitel: Flams -

ganz dünner Boden, ähnlich wie Pizza, belegt mit einer Basis aus Käse und Zwiebeln und dann je nach Gusto mit Pilzen, noch mehr Käse oder Wurst. Natürlich gibt es diese Flams auch süß, mit Bananen-Schokolade-Belag oder mit Äpfeln. Aufgefallen sind uns die vielen kleinen Lokale, die auf ihrer Speisekarte immer Sauerkraut in allen Varianten stehen haben.



Natürlich haben wir es ausprobiert. Franziska ist heute noch begeistert. Das war das zweite Kapitel, das dritte die Moules et frites, also Muscheln in diverser Zubereitung, ob mit Wein, mit Kräutern oder auch ganz anders - jedenfalls mit Pommes frites. Kein Appetit auf Muscheln, also auf zu Kapitel vier: Crêpes. Eine äußerst knappe Mehrheit saß in der Crêperie, die durch Zufall genau neben dem Muschelokal war. Beide Lokalbesuche waren aber zu aller Zufriedenheit.

Wer gerne in großen Parkanlagen spazieren geht, dem können wir L'Orangerie empfehlen: Ein großer Park mit einem Streichelzoo, der einen Querschnitt durch das gesamte Tierreich bietet, allerdings in viel zu kleinen Gehegen. Strasbourg hat Störche als Maskottchen. Deshalb werden ganze Storchkolonien mit Futter sozusagen festgehalten, damit Strasbourg nie storchelos ist. Diese Parkanlage liegt übrigens im Europaviertel, gleich gegenüber dem Europaparlament.

In London gibt es die tollen Doppeldeckerbusse, Strasbourg hat seine Straßenbahn. Ein Silberpfeil, innen in Türkis, Orange und Grau gehalten. Eigentlich schaut sie mehr einer U-Bahn ähnlich. Es kam auch zu einigen Freud'schen Versprechern, ob nun U-Bahn oder Straßenbahn.

Wir waren natürlich auch in Museen. Im Palais Rohan gibt es gleich drei davon mit tollen alten Möbel, wunderschönen Stoffen und einem ganzen Raum nur mit altem Geschirr, für jede Speise das zugehörige Keramiktier. Zum Beispiel für Wildschweinragout einen Wildschweinkopf mit Deckel.

Das Aquaedukt von Strasbourg ist auch etwas Besonderes. Ein Kopf, der von beiden Seiten zu sehen ist, steht bis zur Nase im Wasser.

Eigentlich hatten wir fast zu wenig Zeit, um uns alle Dinge anzusehen, die uns interessierten. Ich glaube aber, daß wir alle zumindest soviel gesehen haben, daß wir uns ein Bild von dieser Stadt machen können.

Gabi

SCOT SCOUTING

Bei Unzustellbarkeit zurück an:

Wiener Pfadfinder

und Pfadfinderinnen

Gruppe 16 „Schotten“

1010 Wien, Freyung 6/9/13

Tel: (01) 535 92 01

Jänner '98			Februar '98			März '98			
1.		Do		So		So	1.		
2.		Fr		Mo		Mo	2.		
3.		Sa		Di		Di	3.		
4.		So	Billardturnier + Jour-Fix bei Müller	Gilde	Mi		Mi	4.	
5.		Mo		Do		Do	5.		
6.		Di		Fr		Fr	6.		
7.		Mi	Schilager in Wagrain Ende	RaRo	Sa		Sa	7.	
8.		Do		So		So	8.		
9.		Fr		Mo		Mo	9.		
10.		Sa		Di		Di	10.		
11.		So		Mi		Mi	11.		
12.		Mo		Do		Do	12.		
13.		Di		Fr		Fr	13.		
14.		Mi		Sa		Sa	14.		
15.		Do		So		So	15.		
16.		Fr		Mo		Mo	16.		
17.		Sa		Di		Di	17.		
18.		So		Mi		Mi	18.		
19.		Mo		Do		Do	19.		
20.		Di		Fr		Fr	20.		
21.		Mi	25 Jahre 16M	Alle	Sa		Sa	21.	
22.		Do	25 Jahre 16M	Alle	So		So	22.	
23.	Pfadfinderball	Alle	Fr		Mo		Mo	23.	
24.	Faschingsfest	wWö	Sa		Di		Di	24.	
25.		So			Mi		Mi	25.	
26.		Mo			Do		Do	26.	
27.		Di			Fr		Fr	27.	
28.		Mi			Sa	Frühlingslager	wö	Sa	28.
29.		Do				Frühlingslager	wö	So	29.
30.		Fr						Mo	30.
31.	Schilager in Wagrain Beginn	RaRo	Sa					Di	31.

Scot Scouting

Mitteilungsblatt der Pfadfindergruppen 16M & 16B

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller: Wiener Pfadfinder und Pfadfinderinnen

1160 Wien, Hasnerstraße 41

Redaktion: Gruppen 16M & 16B, 1010 Wien, Freyung 6/9/13